2024.SR.0038

Kleine Anfrage Fraktion SVP (Alexander Feuz/Thomas Glauser): Provisorium Volksschule Kirchenfeld im Gaswerkareal: Angespannte Finanzlage und Priorisierung der Ausgaben: Wäre es angesichts der sinkenden Schülerzahlen und demografischen Entwicklung nicht sinnvoll, rasch die Sanierung des Schulhauses Kirchenfeld ohne unterirdische Bauten vorzunehmen und als Ersatzstandort für zusätzlichen Schulraum das Areal im Gaswerk in Anspruch zu nehmen?

Der Gemeinderat wird höflich um die Beantwortung folgender Fragen gebeten:

1. Stimmt es, dass gemäss den neusten demografischen Berechnungen die Schülerzahlen für die Volksschule Kirchenfeld spätestens ab 2030 zurück gehen und im Einzugsgebiet der Schule in der kommenden Zeit ohnehin auch keine grossen Neuüberbauungen realisiert werden? Wenn nein, warum stimmen diese Annahmen nicht? Wenn ja, was werden daraus für Konsequenzen gezogen?
2. Entspricht es den Tatsachen, dass das Provisorium im Gaswerkareal mittelfristig bis langfristig als Providurium für einen Ersatzschulstandort genutzt werden soll? Wenn ja, wie lange, für welche Schulkreise? Wenn nein, warum nicht? Wird dort später ein neues Schulhaus geplant?
3. Wäre es angesichts der sinkenden Schülerzahlen und demografischen Entwicklung nicht sinnvoll, rasch die Sanierung des Schulhauses Kirchenfeld, ohne die unterirdischen Bauten vorzunehmen und als Ersatz/Reserve für zusätzlichen Schulraum das Providurium Gaswerkareal in Anspruch zu nehmen?

Begründung

Der Ausbau des Umbaus des Volkschule Kirchenfeld ist seit vielen Jahren blockiert. Das ursprüngliche Projekt ohne unterirdische Anbauten kostete ca. 28 Mio. Das neue Projekt kostet über 48 Mio., das Provisorium 26.5 Mio. Es liegt noch immer kein rechtkräftiger Endentscheid vor (Stand 15.2.2024). Die Stadt muss sparen und priorisieren.

Bern, 15. Februar 2024
Erstunterzeichnende: Alexander Feuz, Thomas Glauser
Mitunterzeichnende: Bernhard Hess, Daniel Michel